

# SPRACHE IM UNTERRICHT

7. Februar 2018 | Universität zu Köln

# Abstracts der Poster

► Antonia Bauschke & Claudia Gómez Tutor (TU Kaiserslautern):

## **ELiS – Kompetenzentwicklung im Bereich (sprachliche) Heterogenität**

Das Poster gibt Einblicke in die konkrete Gestaltung des Projekts „Ehrenamtliche Tätigkeit von Lehramtsstudierenden in Schulen“ (ELiS), das 2015 im Zentrum für Lehrerbildung (ZfL) der TU Kaiserslautern entstanden ist. Bei ELiS sind an mehreren Schulen in Kaiserslautern Lehramtsstudierende tätig und bieten verschiedene Maßnahmen für Schüler\*innen mit Migrationserfahrungen an. ELiS möchte einerseits die Schüler\*innen in ihrer Sprachentwicklung unterstützen und Grundlagen für eine erfolgreiche Teilhabe an Schule und Unterricht schaffen. Andererseits zielt ELiS bei den Studierenden auf die Weiterentwicklung der Kompetenzen im Bereich Heterogenität und Interkulturalität sowie im Umgang mit Sprache im Fachunterricht. Begleitet werden die Studierenden durch Veranstaltungen des ZfL und der Bildungswissenschaften.

Dr. Claudia Gómez Tutor ist geschäftsführende Beauftragte des ZfL. Sie hat das Projekt ELiS 2015 initiiert und betreut es seitdem. Zudem ist sie Koordinatorin des QLБ-geförderten Projekts „Unified Education: Medienbildung entlang der Lehrerbildungskette“ (U.EDU).

Antonia Bauschke ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im ZfL. Seit 2015 koordiniert und betreut sie das Projekt ELiS.

► Franziska Behling, Christian Förtsch & Birgit J. Neuhaus (Ludwig-Maximilians-Universität München):

## **Sprachsensibler Biologieunterricht – Interventionsstudie zur Förderung professioneller Handlungskompetenz durch Unterrichtsbeobachtung**

Die Studie untersucht, wie sich Beobachtung von Biologieunterricht hinsichtlich sprachsensibler Merkmale auf die Entwicklung von Aspekten der professionellen Handlungskompetenz, sowie der professionellen Wahrnehmung auswirkt. Dies wird mittels einer Interventionsstudie, in deren Rahmen Biologielehramtsstudierende ein biologiepädagogisches Seminar belegen, überprüft. Die Interventionsgruppe reflektiert Biologieunterricht, der live in einen Beobachtungsraum übertragen wird, hinsichtlich sprachsensiblen Biologieunterrichts mittels eines Beobachtungsbogens. In der Kontrollgruppe werden die sprachsensiblen Inhalte in Übungsphasen ohne Unterrichtsbeobachtung bearbeitet. In einem Prä-Post-Design werden Fachwissen, fachdidaktisches Wissen, Erwartungen und Haltungen hinsichtlich sprachsensiblen Biologieunterrichts, sowie die professionelle Unterrichtswahrnehmung mittels Paper-pencil-Tests erhoben.

Franziska Behling ist Doktorandin am Institut für Didaktik der Biologie der LMU München; Schwerpunkt Förderung von sprachsensiblen Unterricht durch professionelle Unterrichtsbeobachtung. Als abgeordnete Lehrkraft betreut sie auch das Projekt UNI-Klasse im Rahmen von Lehrerbildung@LMU (Qualitätsoffensive Lehrerbildung BMBF 01JA1510) und unterrichtet Biologie am Städtischen Lion-Feuchtwanger-Gymnasium München.

► Eva Bernhardt (Universität Heidelberg):

## **Vom Fachwissen zur Fachdidaktik, von der Sprachwissenschaft zum Fremdsprachenunterricht: Tempus und Aspekt in den romanischen Sprachen**

Der sog. „Aspekt“ findet im schulischen Fremdsprachenunterricht, zumindest in den romanischen Sprachen, als grammatische Kategorie des Verbs selten bis nie Erwähnung. Anders als in den slawischen Sprachen, in denen imperfektive von perfektiven Verben durch Präfigierung unterschieden werden, bedient sich das Deutsche anderer Ausdrucksmittel, wie z.B. Adverbien, um den unvollendeten Aspekt zu vermitteln. Die romanischen Sprachen allerdings verfügen über „Verbformen, die Aspektualität grammatisch markieren und die zueinander in Opposition stehen, wie z.B. das *imparfait* und das *passé simple* oder das *passé composé* im Französischen. Die Verbformen haben jedoch zugleich temporale Qualitäten und sind nicht auf den Ausdruck von Aspektualität spezialisiert.“ (Haßler 2016: 192). Für Lerner der romanischen Sprachen stellt dies eine Herausforderung dar: Aus Schülersicht haben Spanisch und Französisch eine Zeit „zuviel“ bzw. es fällt ihnen schwer, Zuordnungen wie „abgeschlossen“ / „unabgeschlossen“ oder „im Vordergrund“ / „im Hintergrund“ befindlich zu treffen, da diese in der Ausgangssprache Deutsch so nicht vorhanden bzw. nicht an Tempora gebunden sind. Das Bild einer Theaterbühne, in deren Kulissen die inaktuelle Zeitebene und auf deren Vorderbühne die aktuelle Zeitebene (Coseriu 1976) angesiedelt sind, soll als didaktisierte Veranschaulichung der Kategorien Tempus und Aspekt dienen und in der „grammaire ludique“ (Bernard Gruas) Umsetzung finden.

Dr. Eva Bernhardt ist Lehrerin für Spanisch, Französisch, Geschichte und Gemeinschaftskunde an der Elisabeth-von-Thadden-Schule, Heidelberg. Seit dem Wintersemester 2003/4 gibt sie Lehrveranstaltungen in spanischer Sprachwissenschaft, Altspanisch und Übersetzen an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, wo sie auch mit der Arbeit „*Variación diafásica en una conversación polémica y pública Análisis de un talk show de la televisión española*“ promoviert wurde.

► Handan Budumlu (Universität Münster):

### **Entwicklung eines Kategoriensystems zur Analyse des fachlichen Wortschatzes von ein- und mehrsprachigen Kindern im naturwissenschaftlichen Unterricht**

Übergänge im Sinne eines Fortschreitens in der Entwicklung zu Neuem und als zu bewältigende Wechsel im Schulleben sind für Grundschüler\*innen sehr bedeutsam. Insbesondere der naturwissenschaftliche Unterricht kann Schüler\*innen beim Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe vor besondere Herausforderungen stellen, da die Anforderungen im Bereich des fachlichen und sprachlichen Lernens steigen.

Vor diesem Hintergrund untersucht das Forschungsvorhaben u.a. die Entwicklung der fachsprachlichen Lexik bei ein- und mehrsprachigen Schüler\*innen im Pseudo-Längsschnitt (Klasse 4 / Klasse 6). Zur Rekonstruktion dieser Entwicklung wurden zu Beginn und Ende der Unterrichtsreihen Wörtersammlungen (Mind-Maps) zum Thema „Elektrizität“ erhoben. Auf Grundlage dieser erhobenen (Fach-)Begriffe (n=2005) wurde ein fachinhaltliches Kategoriensystem entwickelt, mittels dessen die (Fach-)Begriffe der Schüler\*innen frequenzanalytisch ausgewertet wurden (MAXQDA).

Handan Budumlu ist abgeordnete Lehrerin am Germanistischen Institut der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Zu ihren Forschungs- und Arbeitsschwerpunkten gehören: Sprache im Fach, Mehrsprachigkeit, Sprachförderung.

► Katharina Dutz (Universität Oldenburg):

### **(Fach-)Spracherwerb im Technikunterricht**

In diesem Poster werden Perspektiven auf einen handlungsorientierten (Fach-) Spracherwerb für den DaZ-Unterricht aufgezeigt. Der Technikunterricht unterstützt den Aufbau des Wortschatzes sowie des Fachvokabulars über die Handlung mit dem Objekt. Die Handlung ist wesentlich für das Erfassen der Wortbedeutung, bleibt jedoch ohne eine vorangestellte, begleitende und nachbereitende (fach-)sprachliche Auseinandersetzung mit dem Thema unvollständig. Die fachspezifische Sprache ist daher einerseits Voraussetzung für den Erwerb fachlicher Kompetenzen, gleichzeitig können die fachlichen Kompetenzen wiederum eine wichtige Unterstützung für die Ausbildung des fachspezifischen Sprachregisters sein. Die Handhabung von Werkzeugen sowie die Orientierung auf die Produktfertigung können dabei bedeutsam für die Motivation und die Selbstwirksamkeitsüberzeugungen sein: Auch ohne ausgeprägte Kenntnisse und Fertigkeiten in der (Schrift-)Sprache können die Sprachlernenden Erfolge im Unterricht vorweisen, an die sprachlich angeknüpft werden kann.

Dr. Katharina Dutz studierte Theaterwissenschaft, Literaturwissenschaft und Philosophie sowie Diplomrehabilitationpädagogik an der Humboldt-Universität Berlin. Sie war als Lehrerin an der Schulwerkstatt Schwerin im Bereich soziale/emotionale Entwicklung tätig. Nach dem Studium Sonderpädagogik, Technik, Werte und Normen an der Universität Oldenburg ist sie dort seit 2009 wissenschaftliche Mitarbeiterin in der technischen Bildung. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Nachhaltigkeit und Technikbewertung, Technik und Ethik in der Schule, Einbindung technischer Inhalte in fächerübergreifende Unterrichtsplanung sowie Planung von Unterricht unter besonderer Berücksichtigung fachspezifischer Unterrichtsmethoden.

► Peter Grüttner (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg):

### **Sprach- und Kultursensibilität in der Lehrer\*innenbildung fördern**

Erfolgreiches pädagogisches Handeln in kulturell heterogenen Lerngruppen setzt neben der didaktischen und erziehungswissenschaftlichen Professionalität auch ein Orientierungswissen in den Sprachen und Kulturen der Herkunftsländer von zugewanderten oder geflüchteten Schüler\*innen voraus. Mit dem Lehrangebot Arabisch im Klas-

senzimmer ging aus dem an der Universität Halle angesiedelten QLB-Projekt KALEI ein Zertifikatskurs hervor, der Lehramtsstudierenden aller Schulformen eine sprachliche Basiskompetenz in Arabisch vermittelt und für die (inter-)kulturelle Dimension von Schule und Unterricht sensibilisiert. Der Kurs wird bereits zum dritten Mal durchgeführt und kann dank des systematischen, dreiteiligen Aufbaus (Schwerpunkte der Kurskonzeption: Sprache, Kultur, Wertschätzung) leicht für weitere Herkunftssprachen und -kulturen adaptiert werden.

Peter Grüttner, M.A., arbeitet innerhalb des am Zentrum für Lehrer\*innenbildung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg angesiedelten QLB-Projektes „KALEI“ schwerpunktmäßig an der wissenschaftlichen Konzeption und praktischen Umsetzung von Maßnahmen zur Steigerung der Sensibilität von Lehramtsstudierenden gegenüber den sprachlichen und kulturellen Dimensionen von Heterogenität.

► Jolanda Hermanns & Philip Bracker (Universität Potsdam):

### **Die Neutralisation am Beispiel „Rasen kalken“ – eine Unterrichtseinheit für den sprachsensiblen Chemieunterricht in der Sekundarstufe I**

Ausgehend von einem Beitrag im Internet zum Thema „Rasen kalken“ wird hierzu der Aufbau der Unterrichtseinheit dargestellt. Diese besteht aus drei Teilen: Die Bild- und Textanalyse, die Planung und Durchführung geeigneter Experimente für das Kalken von Böden sowie die Erstellung einer Info-Broschüre zum Thema „Wann soll mein Rasen gekalkt werden?“. Zur Planung und Durchführung der Experimente wurden abgestufte Hilfen entwickelt. Für die sprachlichen Anteile stehen Redemittel und Strategien als Hilfen zur Verfügung.

Jolanda Hermanns ist promovierte Chemikerin, Studienrätin für die Fächer Chemie, Musik und Physik. Seit 2015 ist sie als Gesamtkoordinatorin für das Projekt „PSI-Potsdam“ im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung tätig. Forschungsinteressen: Entwicklung, Erprobung und Evaluation von Materialien für heterogene Lerngruppen im Fach Chemie, sowohl für die Schule als auch für die Lehre an der Universität.

► Stephanie Ohlberger & Claas Wegner (Universität Bielefeld):

### **Motivationale Unterschiede bei Mädchen und Jungen in bilingualen Modulen**

Auf dem Poster wird dargestellt, wie bilinguale Module im Biologieunterricht die Motivation von Jungen und Mädchen auf unterschiedliche Weise beeinflussen können, wenn man von der oft berichteten Annahme ausgeht, dass Jungen weniger Interesse an Sprachen und Mädchen weniger Interesse an Naturwissenschaften aufweisen. Um dies zu überprüfen, wurden zwei Module in der Einführungsphase unterrichtet (N = 53) und durch eine Pre-Post-Fragebogen-Erhebung evaluiert. Es zeigte sich, dass für beide Geschlechter nach der Teilnahme an zwei Modulen eine Abnahme im Bereich der Motivation und des Interesses für die beiden Fächer Englisch und Biologie zu verzeichnen war. Insgesamt wird ersichtlich, dass einmalig durchgeführte bilinguale Module noch nicht effektiv sind, sondern regelmäßig implementiert werden müssen, um den Schüler\*innen Sicherheit zu geben und positive Effekte zu erzielen.

Stephanie Ohlberger hat an der Universität Bielefeld Biologie und Anglistik für Lehramt an Gymnasien/Gesamtschulen studiert und mit dem Master of Education abgeschlossen. Seit 2016 ist sie im Projekt „BiProfessional“ (Qualitätsoffensive Lehrerbildung) tätig und promoviert zum Thema motivationale Veränderungen durch bilinguale Module im Biologieunterricht bei Prof. Dr. Claas Wegner (Fakultät für Biologie/Biologiedidaktik).

► Mario Schmiedebach & Claas Wegner (Universität Bielefeld):

### **Biology for Everyone – Handlungsorientierter Naturwissenschaftsunterricht in Vorbereitungsklassen**

Die Beschulung neuzugewandelter Schüler\*innen findet oftmals in „internationalen Klassen“ statt. Das Projekt „Biology for Everyone“ verknüpft in einem sprachförderlichen und handlungsorientierten NaWi-Unterricht das Lernen der deutschen Sprache mit dem Entdecken naturwissenschaftlicher Phänomene. Gemäß dem CLIL-Konzept herrscht im Unterricht ein Dualfokus von Fach- und Sprachlernen vor, wodurch Besonderheiten der deutschen Sprache gezielt im Unterricht thematisiert werden.

In Leitfadenterviews werden die Effekte des CLIL-Settings auf die Fach- und Sprachmotivation der Schüler\*innen